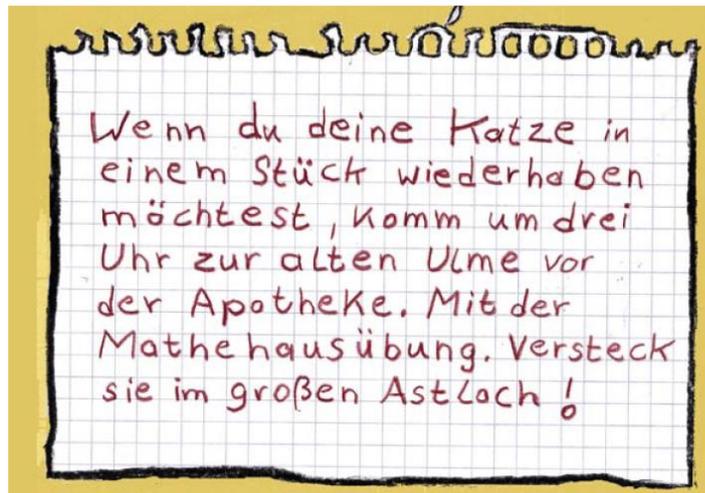


Ein Fall für Leon

Text von Rosemarie Eichinger, Illustrationen von Birgitta Heiskel

Der gestrige Tag begann für Oskar eigentlich wie immer. Weckerläuten, Frühstück, Schule, nach Hause kommen. Alles wie immer, bis auf das Nachhausekommen. Gestern steckte nämlich zur Begrüßung ein Zettel an der Haustür:



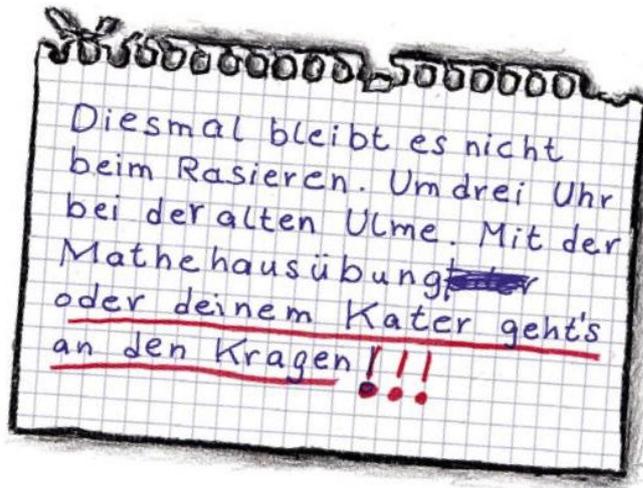
Erst hat Oskar gelacht. So ein Blödsinn! Luis von nebenan hat wahrscheinlich wieder einmal einen Krimi gesehen. Danach geht immer seine Fantasie mit ihm durch. Oskar hat den Zettel also einfach in den Papierkorb geworfen. So etwas nimmt doch keiner ernst!

Abends ist Garfield dann durch die Katzentür geschlüpft, wie jeden anderen Tag auch. Oder zumindest fast wie jeden anderen Tag. Denn gestern hat er seinen Schwanz traurig hängen lassen. Kein Wunder! Das sonst so buschige Prachtexemplar war nackt! Jemand hatte seinen armen Kater teilweise rasiert. Jetzt hatte sein Hinterteil mehr Ähnlichkeit mit dem einer Ratte als mit dem eines Katers.

Wer hatte das getan? Toni Berger vielleicht? Der prügelt sich gern und ist überhaupt nicht gerade freundlich. Er wäre sicher dazu imstande. In Mathe hat er aber eine glatte Eins. Er braucht also niemanden für die Hausübung.

Der dicke Jan? Der ist schlecht in der Schule, aber auch zu faul, um Garfield einzufangen. Und eigentlich zu nett für so eine Aktion. Die zickige Melanie? Würde Garfield nie angreifen, weil Tiere schmutzig sind. Der kleine Moritz? Ängstlich und nicht besonders gescheit, aber allergisch auf so ziemlich alles, was ein Fell trägt.

Was soll's, sagte sich Oskar schließlich. Ist ja nicht viel passiert. Das Fell wächst sicher schnell wieder nach. Das war gestern. Heute klemmte wieder eine Nachricht im Briefschlitz.



Deshalb rennt Oskar jetzt. Keucht und prustet, stöhnt vom Seitenstechen.

Zwei Minuten nach drei! Nur eine kleine Verspätung.

Oskar muss sich strecken, um das Astloch zu erreichen, rollt die Hausübung zusammen und schiebt sie so weit hinein, bis nichts mehr zu sehen ist.

Unschlüssig schaut er sich um.

Vor ihm ragt der Kirchturm auf, die Türglocke vom Eissalon gegenüber klingelt ständig, in der Auslage der Tierhandlung sitzt ein Papagei und schlägt mit den Flügeln. Oskar kann nichts Ungewöhnliches entdecken. Er wartet noch ein paar Minuten und läuft dann schließlich wieder nach Hause. Vielleicht ist Garfield ja schon da.

Fehlanzeige. Kein Garfield weit und breit. Oskar ruft, lockt ihn mit der Trockenfutterschachtel, erfolglos. Kein Garfield. Erst spät abends taucht der Kater wieder auf.

Am nächsten Tag wiederholt sich das Ganze. Oskar seufzt. Langsam bekommt er Angst. Wie lange soll das so weitergehen? Das ist ein Fall für Leon, seinen besten Freund. Der löst jedes Rätsel. Auch Leon muss erst einmal lachen, als er den Zettel liest. „Ist doch ein Witz, oder?“

„Glaub nicht“, antwortet Oskar. „Immerhin: Der oder die hat Garfield den Hintern rasiert“, fügt er leise hinzu.

Nun lacht Leon noch mehr. Garfield mit nacktem Hinterteil! Das muss er sich unbedingt anschauen.

„Jetzt hör schon auf! Das ist nicht lustig. Sag mir lieber, was ich tun soll!“

„Sperr deinen Kater doch einfach ein! Dann kann ihm niemand mehr etwas tun“, schlägt Leon vor.

Oskar schüttelt den Kopf. „Garfield verrichtet sein Geschäft nur draußen. Er ist nicht stubenrein.“

Beim ersten Haufen, den er in der Wohnung hinterlässt, schmeißt mein Vater ihn raus. Einsperren geht nicht. Er streunt einfach gern herum.“

„Hast du denn einen Verdacht, wer dahinterstecken könnte?“

Oskar zuckt mit den Schultern. „Keine Ahnung“, gibt er zu. „Das ist ja das Problem.“

„Also gut“, sagt Leon und reibt sich die Hände. „Das werden wir herausfinden.“

Er streift den Zettel glatt und studiert ihn lange.

„Felix ist es schon einmal nicht“, stellt er schließlich fest.

„Wieso denn nicht? Der kann ziemlich hinterhältig sein. Und in der Schule ist er auch keine Leuchte“, fasst Oskar zusammen.

„Eben“, sagt Leon und grinst. „Hätte Felix die Nachrichten geschrieben, wären in den paar Zeilen bestimmt fünfzehn Fehler.“

Oskar nickt. Daran hat er nicht gedacht.

„Schauen wir uns mal die Handschrift an. Kommt sie dir irgendwie bekannt vor?“

Oskar sieht sich den Zettel noch einmal an. Die Schrift ist ein wenig krakelig. Sonst kann er nichts Besonderes daran entdecken. Wortlos schüttelt er den Kopf.

„Warte“, sagt Leon und kramt in seiner Schreibtischschublade. „Das Klassenfoto

vom letzten Jahr. Jeder hat auf der Rückseite unterschrieben. Ich habe eine Kopie davon. Damit werden wir deine Nachricht vergleichen.“

„Vielleicht geht der Entführer ja gar nicht in unsere Klasse“, gibt Oskar zu bedenken.

„Natürlich tut er das. Ist doch klar“, sagt Leon.

Oskar überlegt. Warum das so klar ist, versteht er aber nicht. Trotzdem konzentriert er sich auf die Handschriften.

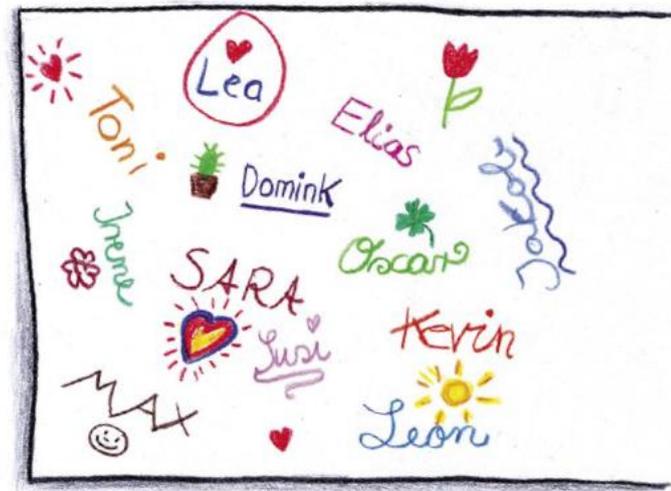
„Ein paar davon sehen ähnlich aus wie auf den Nachrichten“, stellt er fest.

„Lea, Sara, Max, Dominik und Elias“, zählt Leon auf. „Einer von denen also. Und jetzt schauen wir, ob es bei dir zu Hause irgendwelche Spuren gibt.“ Seine Augen leuchten.

Leon macht das Ganze sichtlich Spaß.

Die beiden laufen zu Oskar. Vorsichtig schauen sie sich überall um. Leon sucht sogar

den Boden vor der Tür mit einer Lupe ab. Vielleicht hat der Entführer ja Spuren hinterlassen? Tatsächlich! Im Blumenbeet entlang der Mauer werden die zwei schließlich fündig.



„Sieh mal!“ ruft Leon. „Ein Fußabdruck? Ist der von dir?“, will er von Oskar wissen.

„Nein!“ Oskar ist sich sicher. „So schmale Füße habe ich nicht. Außerdem schauen die Sohlen meiner Schuhe auch alle anders aus.“

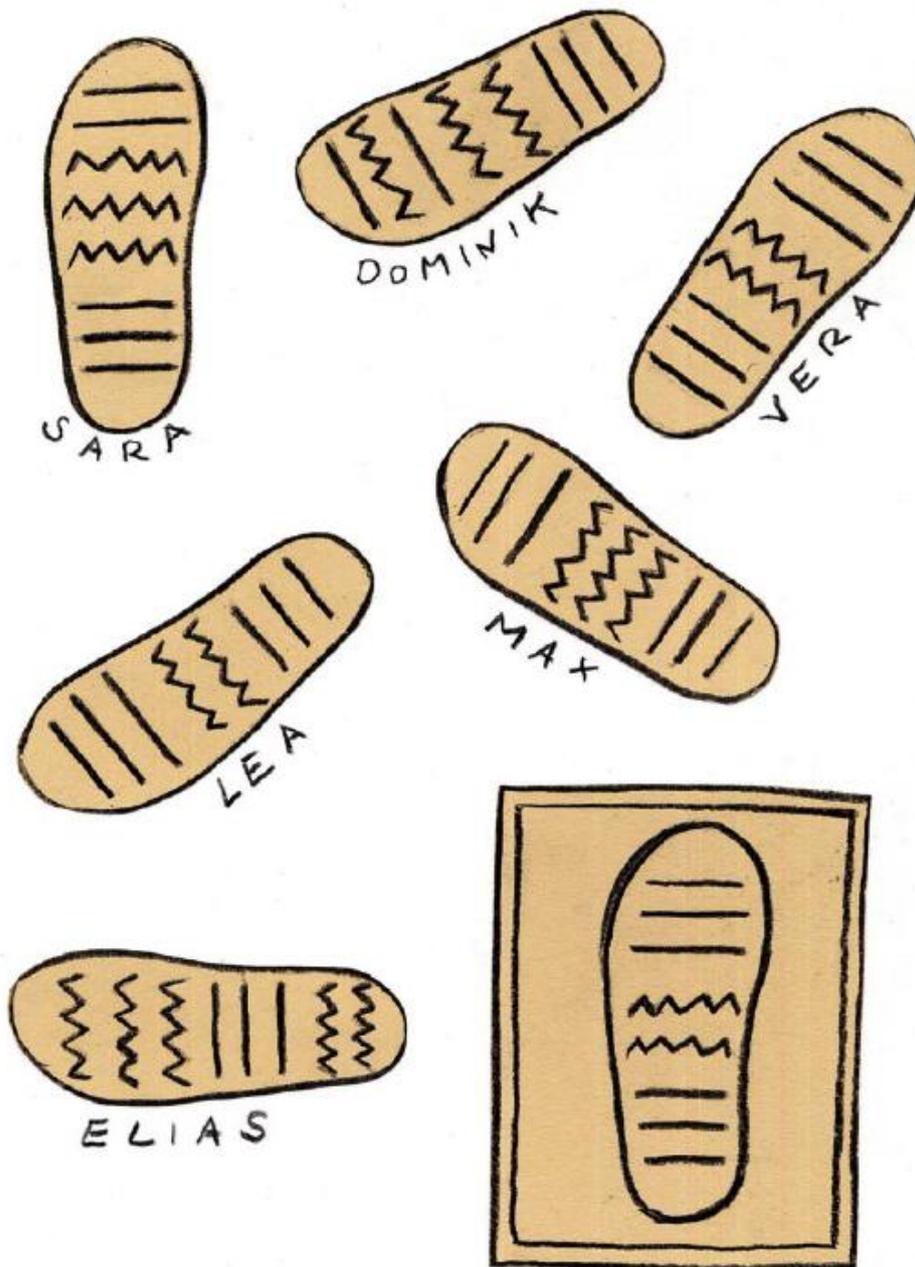
„Sehr gut!“ Leon reibt sich die Hände. „Endlich ein Beweis.“

„Aber wie sollen wir denn feststellen, wem der Fußabdruck gehört?“, fragt Oskar kleinlaut.

„Ich hab eine tolle Digitalkamera zum Geburtstag bekommen. Damit können wir Bilder von dem Abdruck machen“, schlägt Leon vor. „Morgen in der Schule vergleichen wir den Abdruck heimlich mit den Schuhen unserer Mitschüler.“

Leon holt seine Kamera. Er knipst wie ein echter Spurensicherer, schießt Bilder aus verschiedenen Perspektiven.

Am nächsten Tag schleichen Oskar und Leon gleich in der ersten Pause in die Schulgarderobe. Schuh um Schuh vergleichen sie mit ihrem Foto. Keine leichte Aufgabe. Manche Profile unterscheiden sich nur gering voneinander. Am Ende werden sie aber fündig.



Vergleiche die Schuhsohlen der Kinder mit dem Foto.

Von welchen zwei Kindern könnte der Abdruck stammen?

Zwei Paar Turnschuhe kommen in Frage. Veras und Leas.

„Vera fällt als Verdächtige aus. Bleibt Lea“, stellt Leon fest.

Oskar will nicht schon wieder dumm dastehen und verkneift sich die Frage, warum Vera es nicht sein kann.

„Lea also“, sagt er nur.

„Sie wohnt auch nur eine Straße von dir entfernt. Sie kann einfach durch die Gärten schlüpfen, um einen Zettel in euren Briefschlitz zu stecken. Und schnell ist sie auch.“ In der folgenden Pause stellen sie Lea zur Rede. Anstatt zu leugnen, beginnt Lea zu lachen.

„War doch eine lustige Aktion“, gluckst sie. „Du hättest dein Gesicht sehen sollen ...“ Sie biegt sich vor Lachen. „Wie du dich umgesehen hast. Von der Zoohandlung aus konnte ich dich hervorragend beobachten. Hab dort Kaustangen für Garfield besorgt.“

„Aber wieso das alles?“, will Oskar wissen.

„Weil Mathe nun einmal nicht meine Stärke ist“, antwortet Lea.

„Aber wieso Garfield?“ Oskar lässt nicht locker.

„Hat sich halt so ergeben. Dein Kater steht sowieso jeden Tag bei uns auf der Matte. Meine Oma kocht gerne Innereien. Leber, Nieren und noch mehr so ekliges Zeug. Das hat den verfressenen Kerl wohl angelockt. Er kommt schon seit Monaten. Und freiwillig hättest du mir ja wohl kaum die Hausübung gegeben.“

„Und dafür hättest du meine Katze verstümmelt?“ Oskar kann es nicht glauben.

„Natürlich nicht“, behauptet Lea.

„Du hast ihn aber rasiert“, sagt Oskar misstrauisch.

„Der Arme hatte den Hintern voller Kletten. Die musste ich ihm entfernen.“ Lea lacht schon wieder. „Das Timing war aber super.“

„Und wenn ich die Hausübung nicht zur Ulme gebracht hätte?“

Lea zuckt mit den Schultern. „Dann hätte ich wohl Pech gehabt“, sagt sie und grinst.

[Warum musste der Entführer aus Oskars Klasse sein?](#)

[Warum kommt Vera als Entführerin nicht in Frage?](#)